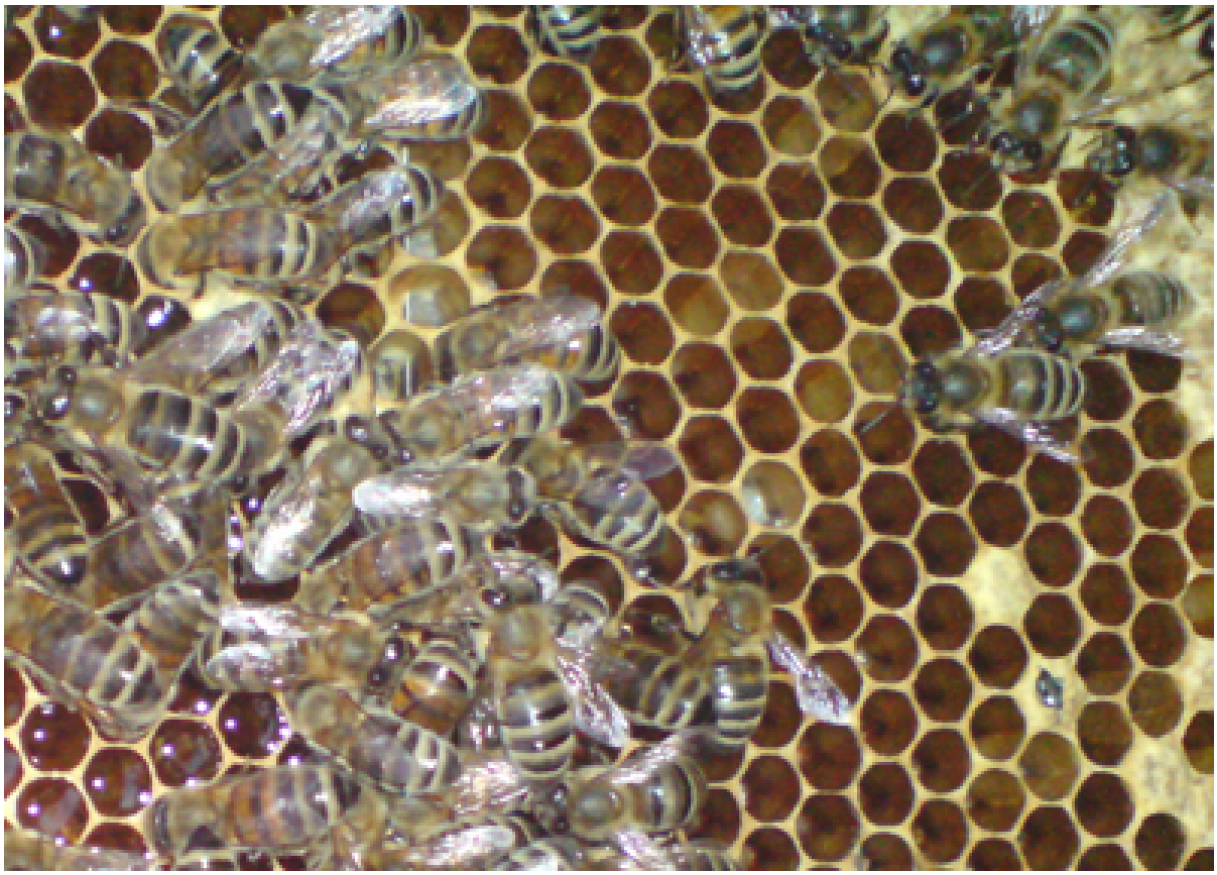

Die Arbeit der Imker wird durch den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen bedroht.

70 Organisationen fordern Gentechnik-Moratorium in Mexiko

Veröffentlicht am: 05.04.2012

Über 400 Teilnehmer von 70 Organisationen nahmen Ende März an einer internationalen Bio-Imker-Konferenz in Mexiko teil. Herausgekommen ist eine Petition, mit der sie die mexikanische Regierung dazu aufrufen, ein Gentechnik-Moratorium zu verhängen. Denn der Anbau gentechnisch veränderter Soja- und Mais-Pflanzen, der vom mexikanischen Landwirtschaftsministerium genehmigt wurde, bedroht 40.000 Imker-Familien, berichtet der Anbauverband Naturland in einer Pressemitteilung. Mexiko ist der drittgrößte Honig-Exporteur der Welt und viele Lieferungen gehen in die EU. Da der Europäische Gerichtshof im September letzten Jahres beschloss, dass Honig, der Pollen nicht zugelassener gentechnisch veränderter Or-

ganismen enthält, hierzulande nicht verkehrsfähig ist, ist die Existenz der mexikanischen Imker durch den Gentech-Anbau in Gefahr. In dem Schreiben an die politisch Verantwortlichen in Mexiko beziehen sich die Konferenzteilnehmer auch auf das in Peru verhängte Gentechnik-Moratorium, das so lange gelten soll, bis wissenschaftlich belegt ist, dass durch Gentech-Pflanzen keine Gefahr für Umwelt, Gesundheit und die Biodiversität besteht.

Links zu diesem Artikel

- Bio-Markt.Info: Internationale Bio-Imkereikonferenz fordert Gentechnik-Moratorium
- Bio-Markt.Info: Beekeeper Petition
- Naturland: Naturland fordert Stopp von GVO-Pflanzen in Mexiko!